Impressum

Öffentliche Baselbieter
Energieberatung
c/o Amt für Umweltschutz und Energie
Rheinstrasse 29
4410 Liestal
Tel. 061 552 55 05
Fax 061 552 69 84

Inhalt:
Felix Jehle
Mitglied Aufsichtsgremium
felix.jehle@bl.ch

Redaktion und Produktion:
Dr. Hans Peter Schmid
SchmidKommunikation, 4412 Nuglar

Gestaltung:
Atelier WUM GmbH, Liestal

Druck:
Lüdin AG, Liestal

Auflage: 800

Liestal, Juni 2008

Esther Aeschlimann-Degen

Editorial

Beratung boomt

[1]

Was wirkt sich mehr aus – die Sorge um das Klima oder der hohe Ölpreis? Wie auch immer – Fakt ist, dass zurzeit die Beratungsdienste beim Kanton und bei den beiden Energieversorgungs-Unternehmen EBM und EBL stark beansprucht werden.

Das ist eine gute Entwicklung. Die richtige Beratung gleich zu Beginn eines Sanierungsprozesses – z.B. beim Entscheid über die Isolation der Aussenfassade oder den Ersatz einer Heizung – ist entscheidend. Ein falscher Grundsatzentscheid kann später nicht oder kaum noch korrigiert werden.

Neben privaten Haushalten suchen auch die Gemeinden vermehrt Beratung. Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung hat diesbezüglich eine wichtige Katalysatorfunktion. Sie motiviert die Gemeinden, sich bei den Energiefachleuten z.B. der EBM oder der EBL das Knowhow zu holen. Sie helfen, mit kleinem Aufwand die grossen Sparpotenziale sichtbar zu machen.

Eine hohe Nachfrage besteht in diesem Jahr nach sog. «Energetischen Grobanalysen». Energie-Fachleute und Gemeindevertreter/innen begehen gemeinsam ausgewählte Gemeindeobjekte und suchen mit Hilfe einer Checkliste nach Sparmöglichkeiten, z.B. einer Fassadendämmung (vgl. Seite 6). Die mögliche Einsparung von einigen Tausend Litern Heizöl fällt in einer Gemeinderechnung ordentlich ins Gewicht!

Vor allem die Vorgehensberatung ist für die Gemeinden wertvoll. Denn wie auf Seite 13 nachzulesen ist: Wenn der erste Knopf falsch eingeknöpft ist, wird auch der Rest nicht mehr passen.

Ich danke den Gemeinden und dem Kanton für die wertvolle Unterstützung sowie den Mitgliedern des Aufsichtsgremiums und den Unternehmen für die professionelle Zusammenarbeit.

Esther Aeschlimann-Degen
Vorsitzende Aufsichtsgremium
Öffentliche Baselbieter Energieberatung

Inhaltsverzeichnis

[2] Sparlampen
[3] Sanierung der alten atmosphärischen Gasheizungen
[4] Wettbewerb zum Tag der Sonne
[5] Infrarot-Thermografie
[6] Energetische Grobanalyse von Gemeindebauten
[7] Hauswartkurse
[8] Ausstellung energie@home
[9] Energie in den Kirchen
[10] Individuelle Energieberatungen
[11] Energiesparen über die Medien
[12] Öffentliche Baselbieter Energieberatung
[13] Der erste Schritt

Kontakt

Bruno Vogt
dipl. Energieingenieur NDS HTL
Energieberatung
Telefon direkt 061 926 15 35
bruno.vogt@ebl.bl.ch
www.ebl.ch

Sparlampen

Design und Energiesparen ist auch in Baselbieter Gastrobetrieben möglich!

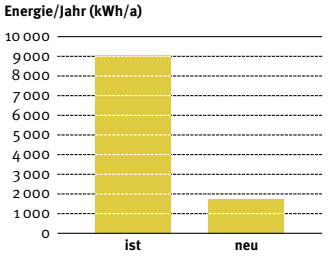
In Gastrobetrieben wird noch vielfach die uneffiziente Glühlampentechnik eingesetzt. In Bezug auf die Sparlampen existieren zahlreiche Vorurteile. Insbesondere werden Vorbehalte betr. Design geltend gemacht und das grosse Energiesparpotenzial ist wenig bekannt. Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung beauftragte daher EBL und EBM, in Baselbieter Gastrobetrieben den Einsatz von «Sparlampen» zu promovieren.

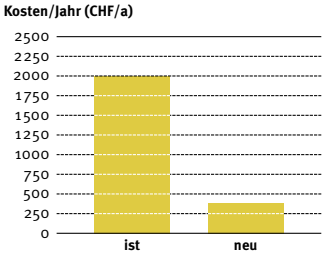
Die Energieberater der EBL und EBM zeigen den Gastrounternehmerinnen und -unternehmern die Möglichkeiten am Liebsten vor Ort auf. Zu diesem Zweck haben sie die neusten Entwicklungen und Produkte – z.B. dimmbare Sparlampen oder Sparlampen für Treppenhäuser mit häufigen Schaltungen – zusammengestellt.
In einem «Musterköfferli» haben sie ein Musterlampen-Sortiment kreiiert. Damit können sie bei den Gastrobetrieben gleich vor Ort den Einsatz der neuen Lampen demonstrieren.
Für das Aufzeigen des Sparpotenzials bei dem Kunden wurde eine Excel-Datei vorbereitet, in welcher für verschiedene Lichtgruppen die jährliche Einsparung berechnet und grafisch dargestellt wird. Die Berechnung basiert auf konkreten Produkten, von welchen die Energieberater der EBM und der EBL dem Kunden gleich auch die Prospekte abgeben. Nur kaufen müssen die Wirtinnen und Wirte die Produkte noch selber.

Zum Beispiel

Restaurant in Liestal

Im Restaurant befinden sich zurzeit 79 traditionelle Glühlampen mit einer durchschnittlichen Leistung von je 67 W/St. Insgesamt werden 9 048 kWh/Jahr verbraucht. Nach der Analyse und den Empfehlungen der EBL, die auch eine andere Lichtverteilung und den Einsatz von dimmbaren und ästhetisch attraktiven Sparlampen enthielten, liess sich der Stromverbrauch um 7 300 kWh verringern! Das entspricht einer Einsparung von Fr. 1615.–, resp. einer Reduktion von Fr. 1998.– auf blosse Fr. 383.–!





Kontakt

EBM
Energie- und Umweltberatung
Telefon 061 415 45 47

EBL
Energieberatung
Telefon 061 926 15 35

Sanierung der alten atmosphärischen Gasheizungen

Bessere Luft und höhere Wirkung

[3]

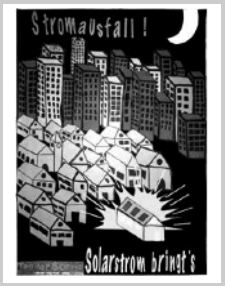
Im November 2006 verfügte das Lufthygieneamt beider Basel, dass alle atmosphärischen Gasheizungen mit Baujahr 1992 und älter kontrolliert und saniert werden müssen. Davon sind rund 5000 Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer im Kanton Baselland betroffen. Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung motiviert die Betroffenen, sich vor dem Sanierungsentscheid durch die Energiefachleute beraten zu lassen.

Die Gründe für die Kontroll- und Sanierungssmassnahme sind zwingend. 90% der alten atmosphärischen Gasheizungen stossen zu viele Stickoxyde in die Luft aus. Ausserdem haben sie häufig einen schlechten Wirkungsgrad. Im Gegensatz zu den Ölheizungen, die alle 2 Jahre überprüft werden, fanden im Kanton Baselland bis anhin keine Kontrollen statt.
Jetzt sind die Kontrollen der alten Anlagen amtlich angeordnet. Ausführendes Organ sind die Gemeinden. Anlagen mit einer zu hohen Schadstoffemission oder mit einem ungenügenden Wirkungsgrad müssen innert einer gesetzten Frist saniert werden. Eine moderne Gasheizung stösst bis 80% weniger Stickoxyde aus und verbraucht bei gleicher Heizleistung weniger Energie.

Heute starker Umstieg

Als Folge der Kontrollen werden in diesen Jahren hunderte von Hausbesitzern ihre alten Anlagen erneuern müssen. Um ihnen den Entscheid über die Anschaffung einer neuern Heizung zu erleichtern, produzierte die Öffentliche Baselbieter Energieberatung ein Infoblatt und liess es über die Gemeinden allen betroffenen Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern zustellen.
Sein Hauptziel ist es, sie zu ermuntern, gleich von Beginn weg eine professionelle Vorgehensbewertung bei den Fachleuten der EBM und/oder der EBL anzufordern.
Denn auch hier gilt: Wenn der erste Knopf der Weste falsch geknöpft ist, kommt auch der Rest falsch. Die erste Vorgehensberatung ist wichtig und schafft Sicherheit, dass das Projekt der Neubeschaffung einer (teueren) Heizung von Anfang richtig eingefädelt ist. Ein falscher Grundsatzentscheid bei der Planung kann teuer zu stehen kommen!

Kontakt
Andreas Appenzeller
Co-Präsident
SSES Regionalgruppe beider Basel
Bündtenweg 25
4434 Hölstein
Telefon G 061 921 94 50
Telefon P 061 951 18 89
basel@sses.ch
www.sses.ch/basel/



Wettbewerb zum Tag der Sonne

Die Sonne scheint in den Schulzimmern

Rund 300 Baselbieter Schülerinnen und Schüler machten am Wettbewerb zum Tag der Sonne mit. Er stand unter dem Motto: «Sun – mc²» oder etwas einfacher: «Die Sonne ist der grösste Energielieferant der Erde – nutzen wir sie!» Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung gehörte zu den Hauptsponsoren.

Klimaschonende Energiequellen werden für die kommenden Generationen ein Kernthema. Deshalb gehören sie für die Schweizerische Vereinigung Sonnenenergie SSES auch ins Schulzimmer. Sie rief Jugendliche der Sekundarschulen des Kantons Basel-Land zu einer kreativen Auseinandersetzung mit dem Thema Sonne ein.
Mit grossem Erfolg: 300 Schülerinnen und Schüler machten sich zum Klima Gedanken und sandten 100 Beiträge ein: Fantasievolle Objekte, spannende Kurzgeschichten und attraktive Plakate. Die Arbeiten konnten als Einzel- oder als Gruppenarbeit eingereicht werden.
Am Tag der Sonne, am 5. Mai 2007, verlieh Regierungsrat Urs Wüthrich im grossen Saal der Kirchgemeinde Liestal die Wettbewerbspreise. «Behaltet Euren Gwunder – er ist die Triebfeder für alle Innovationen», rief er den Schülerinnen und Schülern zu. Allerdings: Ausgerechnet am Tag der Sonne regnete es in Strömen und der Solarofen wollte nicht auf Touren kommen.
Die Regionalgruppe der SSES wollte mit dem Wettbewerb den Schülern zeigen, was Klimaschutz bedeutet: Nämlich Energie überall dort sparen, wo es möglich ist, und Energie aus erneuerbaren Quellen produzieren. Kinder verstehen diese Botschaft gut!
Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung unterstützte die Regionalgruppe Basel der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenergie (SSES) mit einem Projektbeitrag für die Durchführung des Wettbewerbs zum Tag der Sonne.

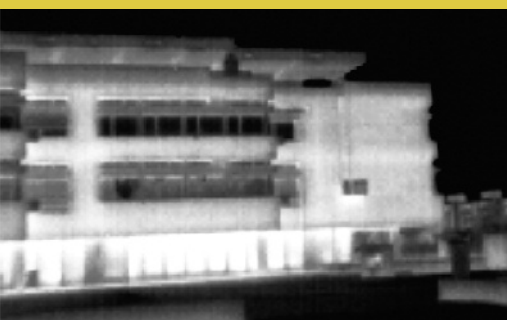
Infrarot-Thermografie

Thermografieaufnahmen im Dienst der optimalen Energienutzung in den Gemeinden

[5]

Kontakt

Martin Schaad
Energieingenieur NDS/FH
Heizungstechniker TS
Gartenmann Engineering AG
St. Jakobs-Strasse 54
CH-4052 Basel
Telefon ++41 (61) 377 93 00
direkt ++41 (61) 377 93 03
m.schaad@gae.ch
www.gae.ch



Thermogramm
Sekundarschulhaus

Die Öffentlichen Baselbieter Energieberatung beauftragte die Firma Gartenmann Engineering AG, für öffentliche Gebäude Thermografieaufnahmen zu erstellen. Zum einen sollen die Thermografiebilder den Unterschied zwischen guten und schlechten Gebäuden sichtbar machen. Zum anderen wird an einigen Beispielen erklärt, was auf den Bildern effektiv sichtbar ist und wie diese folgerichtig interpretiert werden müssen. Es ist geplant, die Resultate in Form einer Broschüre oder eines Prospekts den Gemeinden und interessierten Kreisen zur Verfügung zu stellen.

Thermografie macht Temperaturunterschiede von Objekten für das menschliche Auge sichtbar. Infolge der Wärmeabstrahlung von Oberflächen werden die Strahlungen im Infrarot-Bereich (8 – 15 µm) erfasst und in so genannte «Falschfarben» umgesetzt.
Die Infrarot-Thermografie ist eine zerstörungsfreie Prüfmethode zur Analyse der Bausubstanz. Mögliche Baumängel und grössere Energieverluste im Bereich der Gebäudehülle können aufgezeigt werden. Mit der berührungslosen Infrarotaufnahme lassen sich qualitative Aussagen zur Konstruktion machen. Die Zustandserfassung zeigt zum Beispiel schlecht isolierte Bauteile, fehlende Wärmedämmungen, unsachgemässe Ausführungen auf. Je nach Situation sind auch Feuchtigkeitsprobleme, Luftleckagen und Installationsfehler erkennbar. Infrarot-Aufnahmen dienen auch der Qualitätskontrolle und der energetischen Bauabnahme.

Knowhow der Fachpeson ist wichtig

Die Problematik in der Beurteilung liegt in der Erfahrung des Thermografen und in der Art der Ausführung einer Untersuchung. Eine Thermografie-Aufnahme ist eine Momentaufnahme ohne Berücksichtigung der thermischen Instabilität des Bauteiles. An den Oberflächen finden dynamische Austauschvorgänge mit der Umgebung statt.

Für die Auswertung dieser Momentanaufnahme sind folgende Randbedingungen zu berücksichtigen:

- Zeitpunkt der Aufnahme (möglichst gleichmässige Bedingungen)
- Wetter, sowie Wettervorgeschichte der letzten Tage
- Störeffekte infolge Reflexionen aus der Nachbarschaft (Gebäude, Pflanzen, Wärmequellen, usw.)
- Temperatur und Luftfeuchtigkeit der Umgebung
- Distanz zum Objekt
- Emissionswert der Oberflächen
- Temperatur auf der gegenüberliegenden Seite des betrachteten Bauteiles (beheizt, klimatisiert, nicht benutzt, Art des Raumes, usw.)

Thermogramm
Gemeindeverwaltung

Kontakt
Daniel Laager
Gebiet EBM
Telefon 061 415 46 94
daniel.laager@ebm.ch

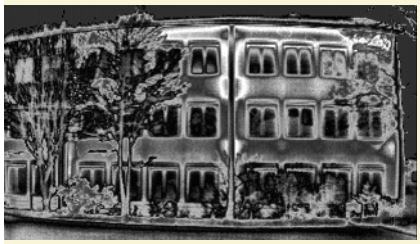
Bruno Vogt
Gebiet EBL
Telefon 061 926 15 35
bruno.vogt@ebl.bl.ch

Energetische Grobanalyse von Gemeindebauten

Das Interesse der Gemeinden ist gross – die Wirkung ebenso!

Aus der Betriebswirtschaftslehre ist die sog. «Pareto-Regel» bekannt: Mit 20% des möglichen Aufwands lässt sich 80% des möglichen Ertrags erzielen. Die Regel lässt sich auch auf die Beratung zur Energieoptimierung von öffentlichen Gebäuden in der Gemeinde anwenden: Mit Einsatz von wenigen Mitteln lässt sich schnell Vieles und Grosses bewirken.

Mit diesem Gedanken beauftragte die Öffentliche Baselbieter Energieberatung die beiden Energieversorgungs-Unternehmen EBM und EBL, in den Gemeinden «Begehungen» anzubieten, resp. energetische Grobanalysen durchzuführen. Ohne grossen Aufwand werden dadurch schnell grosse Sparpotenziale sichtbar.
EBM und EBL stellten das Angebot den Gemeinden vor. Das Echo war und ist gross. So gross, dass jetzt sogar eine Warteliste besteht und die Energiefachleute der beiden Energieversorgungs-Unternehmen mit der Behandlung kaum nachkommen.
Die Dienstleistung der Grobanalyse besteht darin, dass Energiefachleute der EBM und EBL zusammen mit der Gemeindebehörde die Objekte «begehen». Dabei wird eine Checkliste zu Bautechnik, Heizung und Warmwasser ausgefüllt. Gestützt darauf erstellen die Energie-Fachleute eine Grobanalyse und machen Empfehlungen. Zum Beispiel eine Fassadendämmung am Schulhaus. Wie am Bespiel Birsfeldens sichtbar wird, lassen sich dadurch allein 4000 bis 6000 Liter Öl im Jahr einsparen!



Zum Beispiel

Birsfelden

In Birsfelden checkte die EBM im Auftrag der Gemeinde das Schulhaus an der Florastrasse durch. Analysiert wurden vor allem die Gebäudehülle und die Heizungstechnik.

Optimierung Gebäudehülle: Vorgeschlagen wurde die Erneuerung der Fenster im Eingangsbereich und Flur und vor allem eine Fassadendämmung. Die alte Fassade aus Backstein mit ihren vielen Vorsprüngen und Fensterlaibungen ist eine wahre Energieschleuder, wie sich aus den Thermografie-Aufnahmen leicht ablesen lässt.

Optimierung Heizungsanlage: Als wirkungsvollste Massnahmen vorgeschlagen wurde eine Dämmung der Rohre im Heizungsraum. Zur Diskussion gestellt wurde der Ersatz der Heizungsanlage.

Mit einer modernen Dämmung allein kann die Isolationswirkung um 10% verbessert und rund 4000 bis 6000 Liter Öl im Jahr eingespart werden.

Hauswartkurse

Die Nachfrage ist rückläufig – und trotzdem eine Erfolgsgeschichte

Noch vor einigen Jahren waren die sog. «Hauswart-Kurse» stark nachgefragt. Über 200 Hauswarte und Hauswartinnen liessen sich im Jahr 2004 in der effizienten Energienutzung im Gebäude weiterbilden. Haupt- und nebenamtliche Hauswarte sowie technisches Betriebspersonal profitierten vom neuen Knowhow stark.

Heute hat das Interesse nachgelassen und die Nachfrage nach Kursen ist gesunken. Für Daniel Laager von der EBM und Urs Gehrig von der EBL liegt der «Niedergang» im Erfolg begründet. «In der Nordwestschweiz waren wir beispielhaft betr. Ausbildung der Hauswarte. Nun haben wir ein hohes Knowhow-Level und das Bedürfnis nach neuen Kursen – sowohl Grund- und Fachkurse – ist gering.» In anderen Regionen der Schweiz ist die Nachfrage nach Hauswartkursen hoch, weil dort der Ausbildungsstand noch tief ist resp. in den letzten zehn Jahren wenig in die Ausbildung investiert wurde.

EBL und EBM konzentrierten sich in der jüngsten Vergangenheit auf sog. ERFA-Anlässe unter Hauswarten. Die Resultate sind allerdings nicht ganz befriedigend. Die Energieversorgungsunternehmen und die Öffentliche Baselbieter Energieberatung stellen Überlegungen an, wie die Idee der Energieoptimierung im Gebäude durch den Einbezug der Hauswarte weiter verfolgt werden kann.

Zum Beispiel

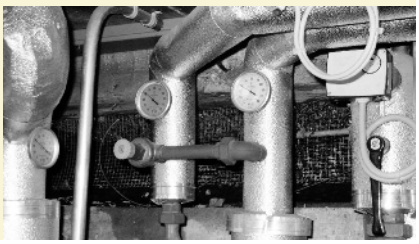
Binningen

Binningen nutzt das Angebot der Öffentlichen Baselbieter Energieberatung und lässt zurzeit das Mühlemattschulhaus, die Bauabteilungen, das Pestalozzischulhaus, das Tagesheim sowie die Wohnliegenschaften am Münsterplatz durch die EBM energetisch grobchecken.

Zum Beispiel

Anwil

Die Energetische Grobanalyse zeigte die Schwachstellen im Schulhausgebäude rasch auf.



Kontakt
ADEV Energiegenossenschaft
Kasernenstrasse 63
Postfach 550
4410 Liestal
Telefon 061 921 94 50
info@adev.ch
www.adev.ch

Ausstellung energie@home
www.energie-at-home.de

Ausstellung

energie@home

Wo kommt der Strom eigentlich her? Wie viel Kraft muss ich aufwenden, damit eine Lampe brennt? Wie und wo kann ich im Haushalt Strom sparen und somit gleichzeitig meinen Geldbeutel und die Umwelt schonen? Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung unterstützte eine Ausstellung zum Thema.

Zum Anlass ihres runden Firmenjubiläums zeigte die ADEV die Ausstellung «energie@home» im Foyer der Gewerbeschule in Liestal. Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung unterstützte sie mit einem einmaligen Unterstützungsbeitrag.
Die Ausstellung wurde von der Deutschen Stiftung für Umwelt konzipiert und behandelt zukunftsweisende Energietechnik rund um das Haus. Die Themen werden mit interaktiven Modellen und Exponaten zu veranschaulicht und konkrete Handlungsbezüge für die Besucherinnen und Besucher hergestellt. Zurzeit ist die Ausstellung in Deutschland auf Wanderschaft.

ADEV im Porträt

Die Arbeitsgemeinschaft für dezentrale Energieversorgung ADEV wurde im Jahr 1985 gegründet. Ihr Geschäftsziel ist es, durch Vermittlung von günstigen Darlehen und durch den Betrieb von Anlagen den Energiebedarf aus dezentralen und umweltfreundlichen Anlagen zu decken.

Die ADEV-Gruppe ist heute aktiv in den Bereichen Wasserkraft, Windkraft, Solarstrom und Wärme. Im Jahr 2007 baute sie z.B. in Münchenstein eine Wärmeversorgung mit Blockheizkraftwerk auf. Im solothurnischen Nuglar wurde ein Wärmeverbund mit Holzschnitzelfeuerung geschaffen.
In Liestal entstand auf dem Dach der neuen Heilpädagogischen Schule eine 35 kWp-Solarstromanlage. Ebenfalls platzierte die ADEV Windkraft AG erfolgreich 3,8 Mio. Franken neues Aktienkapital und schuf damit die Basis für die Realisierung des ersten Bürger-Windparks in der Schweiz.

Beim Sparen nicht sündigen

Kontakt

Bruno Vogt
Gebiet EBL
Telefon 061 926 15 35
bruno.vogt@ebl.bl.ch

Daniel Laager
Gebiet EBM
Telefon 061 415 46 94
daniel.laager@ebm.ch

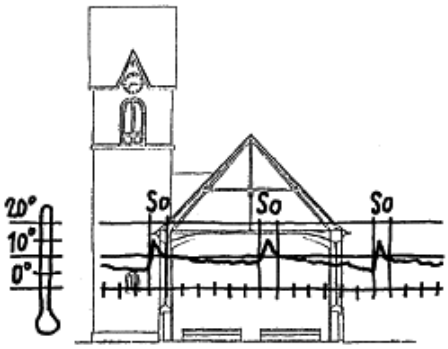
Der Energieverbrauch in Kirchen fällt ganz schön ins Gewicht. Im Kanton Baselland stehen rund 200 kirchliche Gebäude. Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung unterstützt energetische Grobanalysen in Kirchen. Sie werden durch die beiden Energieversorgungs-Unternehmen EBM und EBL durchgeführt. Für die Kirchgemeinden entstehen keine Kosten.

Oft zeigt sich, dass erhebliche Energieeinsparungen ohne grösseren Investitionen möglich sind. Durch die richtige Einstellung der Heizanlagen resp. der Regler lässt sich bereits viel erreichen. Dazu müssen vor allem die Siegriste motiviert werden.
Beim Heizregler soll der Sollwert für die Normaltemperatur gesenkt werden. Raumtemperaturen in Kirchen dürfen/sollen ca. 18 Grad betragen. Zu überprüfen ist vor allem die Absenktemperatur. Eine Abkühlung ist problemlos auf 15 Grad möglich. Hier wird noch sehr oft «gesündigt».
Zu den Massnahmen, die Investitionen bedürfen, gehören z.B. witterungsgeführte Heizregler, Wärmedämmungen im unbeheizten Estrich, bessere Fenster und vor allem Investitionen an der Gebäudehülle.

Bereits untersuchte Kirchen

Durch die EBM:
Bennwil
Biel-Benken
Bubendorf
Eptingen
Frenkendorf
Füllinsdorf
Gelterkinden
Hölstein
Kilchberg
Langenbruck
Muttenz

Durch die EBL:
Lausen



Kontakt

EBL-Energieberatung
Mühlemattstrasse 6
4410 Liestal
Telefon 061 926 15 35
info@ebl.bl.ch
www.ebl.ch

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
8 – 11.30 Uhr, 14 – 17 Uhr
(Freitag bis 16 Uhr)

Energieberatung EBM
Weidenstrasse 27
4142 Münchenstein 2
Telefon 061 415 45 47
e&u@ebm.ch
www.ebm.ch

Das EBM-Team: Die ausgebildeten Bau-, Elektro-, und Maschineningenieure sowie Haustechnikerplaner haben zusätzlich auch eine Weiterbildung im Bereich Energie und Umwelt absolviert. Dank dem breit gefächerten Fachwissen ist es dem Energieberatungs-Team der EBM möglich, alle energietechnischen Fragen kompetent zu beantworten.

Individuelle Energieberatungen der Elektra Birseck Münchenstein (EBM) und der Elektra Baselland (EBL)

Beratung boomt

Wo früher alle Überzeugungskünste wenig bewirkten, schafft es heute der rasant steigende Ölpreis mit Links: Der Wille zum Energiesparen und damit das Bedürfnis nach fachmännischer Energieberatung wachsen sprunghaft.

Bei der EBL steht heute schon fest: Es braucht dringend eine weitere Fachperson in der Energieberatung. Das bestehende Team wird den steigenden Anfragen nicht mehr Herr. Vor allem die Nachfrage nach Beratung betr. Erneuerung von Heizungen und Solardächern, resp. von thermischen Sonnenkollektoren boomt.
Bei der EBM ist es nicht anders: Wie der Leiter der Beratungsstelle Daniel Laager ausführt, wuchs die Zahl der Beratungskontakte im 1. Quartal 2008 verglichen mit dem 1. Quartal 2007 um das 4,5-fache! Dass der steigende Ölpreis für diesen Trend verantwortlich ist und das Interesse an Beratung auslöst, ist klar.
Ratsuchende sind vielleicht überrascht, dass Ihnen Daniel Laager von der EBM und Bruno Vogt von der EBL nicht gleich auf Anhieb zu einer Solaranlage auf dem Dach raten. Nicht etwa, dass dies nicht richtig wäre! Im Gegenteil. Doch beide legen in der Beratung Wert darauf, zuerst auf die Verbesserung der Gebäudehülle zu sprechen zu kommen. Denn hier werden Investitionen gemacht, die auf vierzig Jahre ausgelegt sind und sich entsprechend rentieren. Gebäude- und Fassadenisolationen sind ein Schwerpunkt in seiner Beratung für eine optimierte Energienutzung.

Sonnenkollektoren und/oder Photovoltaik?

Bruno Vogt fällt in der Beratung auf, dass viele Leute nicht zwischen Sonnenkollektoren und Photovoltaiktechnik zu unterscheiden wissen.

Beide Anlagen kommen auf das Dach. Aber sonst sind die Unterschiede gross. Sonnenkollektoren nutzen die Sonnenwärme für die Erwärmung des Warmwassers und zur Heizungsunterstützung. Solarzellen resp. die Photovoltaiktechnik wandelt die Sonnenenergie in Strom um.

Die Solardachaktion der beiden Energieversorgungs-Unternehmen beschränkt sich auf die **thermischen Sonnenkollektoren** allein. Eine Erstberatung durch die Fachleute der EBM und EBL ist für viele Hausbesitzer sehr hilfreich.

Energiesparen über die Medien

Heute ein Tipp im Mitteilungsblatt – morgen eine Fahrgemeinschaft in der Gemeinde

[11]

Die Benzinpreise steigen und das Auto belastet die Umwelt – da sind Fahrgemeinschaften oder die Mitgliedschaft bei einem CarSharing-Anbieter wie z.B. Mobility eine gute Lösung. Auch Mitfahrzentralen bieten eine intelligente Alternative zum Alleinfahren. Auf Websites wie www.mitfahrnetz.ch geben AutofahrerInnen eine Strecke an, auf der sie ohnehin fahren. Ein Tarifrechner errechnet den Preis für die Mitfahrgelegenheit.

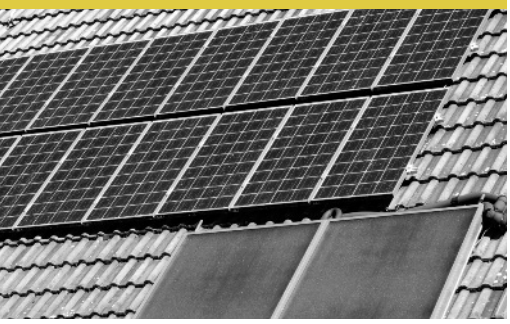
Diese und viele andere nützliche Tipps zum Energiesparen können die Einwohnerinnen und Einwohner regelmässig den Mitteilungsblättern und Amtsanzeigern ihrer Gemeinden entnehmen.
Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung stellt den Baselbieter Medien die Artikel zum freien Abdruck zur Verfügung. Ziel ist es, den Leserinnen und Lesern Energiespartipps unterhaltsam und kompetent zu vermitteln. Vor allem die Redaktionen von Gemeindepublikationen nutzen die Dienstleistung oft und gerne.
Selbstverständlich lässt sich die Wirkung der Energiespartipps nicht genau beziffern. In einer Zeit, in der ökologische Themen in den grossen Medien eher in den Hintergrund verdrängt werden, ist es umso wichtiger, dass sie in den kleinen, aber stark beachteten Lokalzeitungen präsent sind. Der Bau mancher Solaranlage hat mit der Lektüre eines Energiespartipps der Öffentlichen Baselbieter Energieberatung begonnen.

Was bringt die Energieberatung?

Die EBL erteilte im Jahr 2007 890 telefonische oder schriftliche Auskünfte, führte 145 Beratungsgespräche und beriet in 60 Fällen vor Ort.

Die EBM verzeichnete insgesamt gegen 3800 Beratungskontakte.
Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung leistet einen Beitrag an die entstehenden Kosten.

Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung erteilte den beiden Energieversorgungs-Unternehmen EBM und EBL den Auftrag, die Daten aus der Beratungstätigkeit noch genauer zu erfassen und nach Themengebieten aufzuschlüsseln. Das soll helfen, zu eruieren, welche Wirkung die Beratungstätigkeit effektiv bringt.



Zum Beispiel

Medientipps 2007

Im Verlaufe des Jahres 2007 bot die Öffentliche Baselbieter Energieberatung den Baselbieter Medien Artikel und Bilder zu den untenstehenden Themen an. Vor allem regionale und lokale Medien nutzen das Angebot oft und gerne.

- Clever von A nach B
- So sanieren Sie Ihr Haus richtig
- Solarstrom bei den Elektrizitätswerken der Region erhältlich
- Die CO_2-Abgabe ist da

Mit Fahrgemeinschaften lassen sich Energie sparen und Kosten senken

Aufsichtsgremium

Esther Aeschlimann-Degen, Aesch
Vorsitzende
Delegierte des Verbands
Basellandschaftlicher Gemeinden

Rudolf Bircher, Sissach
Mitglied
Delegierter der
«Energiefachleute Beider Basel»

Ernst Jäggi, Frenkendorf
Mitglied, Alt-Gemeinderat
Delegierter des Verbands
Basellandschaftlicher Gemeinden

Felix Jehle, Gelterkinden
Amt für Umweltschutz und Energie
Baselland
Delegierter des Kantons

Josef Muttenzer, Reinach
Amt für Umweltschutz und Energie
Baselland
Sekretär des Aufsichtsgremiums

Öffentliche Baselbieter Energieberatung

Von den Gemeinden – für die Gemeinden

Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung berät und unterstützt die Baselbieter Gemeinden in Energiefragen und hilft, den Energieverbrauch in der Gemeinde zu optimieren. Sie vermittelt Fachkontakte, zeigt Handlungsperspektiven auf und fördert den Erfahrungsaustausch unter den Gemeinden.

Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung hat kein eigenes Personal. Die meisten Projekte werden an die Elektra Birseck Münchenstein (EBM), an die Elektra Baselland (EBL) sowie an weitere private Unternehmen zur Ausführung delegiert. Die Geschäfte werden von einem Aufsichtsgremium gelenkt.
Die Öffentliche Baselbieter Energieberatung wird von 71 Baselbieter Gemeinden und vom Kanton Basel-Landschaft getragen. Die Gemeinden bezahlen 25 Rappen pro Einwohner und Jahr, und der Kanton legt nochmals 25 Rappen pro Kantonseinwohner/in drauf.

Projektvergaben der Öffentlichen Baselbieter Energieberatung 2005 – 2007

Projekte	Kosten
Hauswartkursreihe 2005	18 272.00
Hauswartkursreihe 2006	18 546.00
Hauswartkursreihe 2007	4 400.00
Pressepräsenz 2005	10 760.00
Pressepräsenz 2006	10 760.00
Minergie-Veranstaltung Arlesheim	2 000.00
Minergie-Veranstaltung Sissach	2 000.00
Tag der Sonne	10 000.00
Pressepräsenz 2007	10 760.00
Thermographie	20 000.00
Neue Heizung Fällig	3 435.70
Sparlampen Gastrobereich	14 957.00
Veranstaltungen Gemeinden	3 000.00
Begehung Gemeindeobjekte Grobcheck	14 957.00
Begehung Gemeindeobjekte Grobcheck	25 824.00
Energie in Kirchen 2006	12 912.00
Energie in Kirchen 2007	12 912.00
Summe der Projektvergaben	**195 495.70**

Der erste Schritt

Die Weichen richtig stellen

[13]

Arbeiten Sie in Gemeinderat, Kommissionen oder Verwaltung aktiv in Energieprojekten mit? Stehen Sie vor einer grossen Herausforderung im kommunalen Energiebereich?

Kontaktieren Sie die Öffentliche Baselbieter Energieberatung möglichst frühzeitig. Sie vermittelt Kontakt zu den richtigen Fachpersonen und/oder zeigt Ihnen auf, wie das Problem in anderen Gemeinden gelöst worden ist.
Die richtige Vorgehensberatung gleich zu Beginn hilft Ihnen, die Weichen von Anfang an richtig zu stellen. Wenn nämlich der erste Knopf falsch eingeknöpft ist, wird auch der Rest nicht mehr passen …

Kontakt

Esther Aeschlimann-Degen
Präsidentin Öffentliche
Baselbieter Energieberatung
Im Sunnefäld 1
4147 Aesch
Tel. 061 751 56 68
esther.aeschlimann@bluewin.ch

Joseph Muttenzer
Amt für Umweltschutz und Energie
Rheinstrasse 29
4410 Liestal
Tel. 061 552 55 05
Fax 061 552 69 84
joseph.muttenzer@bl.ch

Daniel Laager
Leiter Energie- und Umweltberatung EBM
Weidengasse 27
4142 Münchenstein
Tel. 061 415 46 94
d.laager@ebm.ch

Urs Gehrig
Leiter Energieberatung EBL
Mühlemattstrasse 6
4410 Liestal
Tel. 061 926 14 25
urs.gehrig@ebl.bl.ch

Trägergemeinden

Einzugsgebiet EBL (42 Gemeinden):

Anwil
Arboldwil
Arisdorf
Bennwil
Böckten
Bubendorf
Buckten
Buus
Diepflingen
Eptingen
Frenkendorf
Füllinsdorf
Gelterkinden
Giebenach
Häfelfingen
Hemiken
Hersberg
Itingen
Känerkinden
Kilchberg
Lampenberg
Langenbruck
Läufelfingen
Lausen
Liedertswil
Maisprach
Oltingen
Ormalingen
Pratteln
Reigoldswil
Rickenbach
Rünenberg
Tecknau
Tenniken
Thürnen
Titterten
Waldenburg
Wenslingen
Wintersingen
Wittinsburg
Zeglingen
Ziefen

Einzugsgebiet EBM (29 Gemeinden):

Aesch
Allschwil
Arlesheim
Biel-Benken
Binningen
Birsfelden
Blauen
Bottmingen
Bretzwil
Brislach
Burg i. L.
Dittingen
Duggingen
Ettingen
Grellingen
Laufen
Lauwil
Liesberg
Lupsingen
Münchenstein
Muttenz
Nenzlingen
Oberwil
Pfeffingen
Reinach
Roggenburg
Röschenz
Schönenbuch
Zwingen

Tätigkeiten und Ausblick

Hohe Ölpreise motivieren, Energie effizient zu nutzen

In Zusammenarbeit mit

EBM Energie bewegt Elektra Birseck

ebl Elektra Baselland

ÖFFENTLICHE BASELBIETER ENERGIEBERATUNG

Eine Dienstleistung von Kanton und Gemeinden